

# Zehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Bändchen Berlin  
und die Umgegend

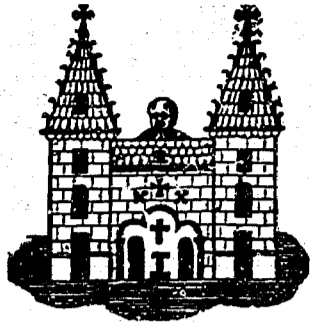
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 2.— RM.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 RM., durch die Post 1.35 RM.

Druck und Verlag: Walter Ewald.



Behördliches Veröffentlichungsblatt für die  
Stadt Zehrbellin

Anzeigenpreise:

Die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4 Pfg.

Die 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Letztteil 15 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb  
oder der unserer Lieferanten hat der Bezahler keinen Anspruch auf  
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 141

Mittwoch, den 2. Dezember 1936

Jahrg. 47.

## Neue Reichsgesetze

Die Hitler-Jugend wird verstaatlicht. — Die Verwaltung  
Groß-Berlins vereinheitlicht. — Neuregelung der Real-  
steuern. — Todesstrafe bei Wirtschaftssabotage.

In einer Sitzung des Reichskabinetts gab der Führer  
und Reichszugler zunächst eine eingehende Darstellung  
über die außenpolitische Lage.

Sodann verabschiedete das Kabinett das Gesetz über  
die Hitler-Jugend, nach welchem die gesamte deutsche  
Jugend innerhalb des Reichsgebietes in der Hitler-  
Jugend zusammengefaßt wird. Die gesamte deutsche  
Jugend ist außer in Elternhaus und Schule in der Hitler-  
Jugend körperlich, geistig und sittlich im Geiste des Nationalsozialismus zum Dienst am Volk und zur Volksgemeinschaft zu erziehen. Die Aufgabe der Erziehung der gesamten deutschen Jugend in der Hitler-Jugend wird dem Reichsjugendführer der NSDAP übertragen.

Der „Jugendführer des Deutschen Reiches“ hat die  
Stellung einer Obersten Reichsbehörde und ist dem Führer  
und Reichszugler unmittelbar unterstellt.

Weiterhin wurde das Gesetz über die Verfassung und  
Verwaltung der Reichshauptstadt Berlin be-  
schlossen, nach welchem eine Einheit der Verwaltung zwi-  
schen dem Oberbürgermeister und dem Leiter der Landes-  
behörde (bisher Staatskommissar) hergestellt wird. Der  
Leiter der beiden Behörden führt die Amtsbezeichnung  
Oberbürgermeister und Stadtpräsident. Der Oberbürger-  
meister ist unmittelbarer Landesbeamter.

Der allgemeine Vertreter des Oberbürgermeisters ist  
der Erste Beigeordnete mit der Amtsbezeichnung: Bürger-  
meister. In seiner Funktion als Stadtpräsident hat der  
Leiter der Landesbehörde einen besonderen Vertreter, der  
die Amtsbezeichnung „Vizepräsident“ führt. Der Beauf-  
tragte der NSDAP für die Reichshauptstadt ist der Gau-  
leiter des Gaues Berlin.

### Neuregelung der Realsteuern

Die vom Reichsminister für Finanzen vorgelegten Ge-  
setze für eine reichsrechtliche Regelung der Real-  
steuern wurden ebenfalls verabschiedet. An die Stelle  
von 16 verschiedenen Landesgesetzen und verschiedenen  
Grundsätzen erfolgt nunmehr eine einheitliche reichsrecht-  
liche Regelung der Realsteuern.

Die Grund- und Gebäudesteuern sind in Zu-  
kunft nur noch Gemeindesteuern, die nach einheitlichem  
Reichsrecht geregelt werden. Die Uebertragung des inneren  
Finanzausgleichs zwischen Ländern und Gemein-  
den soll bis zum 1. April 1938 in Form einer neu gefassten  
Steuer- und Lastenverteilung erfolgen. Neben dem  
Einführungsgesetz zu den Realsteuergesetzen, wonach die  
Gemeinden vom 1. April 1937 ab die Gewerbesteuer  
nur nach dem neuen Steuerbestimmungs- und vom 1. April  
1938 ab die Grundsteuer nur nach dem neuen Grundsteuer-  
gesetz erheben dürfen, wurden diese beiden genannten Ge-  
setze beschlossen, ebenso ein Gesetz zur Uenderung der Vor-  
schriften über die Gebäude- und Grundsteuer.  
Danach tritt vom 1. April 1937 ab eine grundsätzliche Neu-  
regelung bei der Gebäude- und Grundsteuer ein. Zu dem  
neuen Steuerbestimmungs- und vom 1. April 1938 ab die  
Gewerbesteuer ist noch bemerkenswert, daß die  
Verfassung über die freien Berufe der Gewerbesteuer nicht  
mehr unterliegen.

### Erschließung von Bodenschätzen

Angenommen wurde weiterhin ein Gesetz zur Er-  
schließung von Bodenschätzen, wonach eine  
beschleunigte Erschließung auch dann ermöglicht wird,  
wenn der Berechtigter dazu nicht gewillt oder nicht in der  
Lage ist, das Landesbergrecht aber keine Abhilfe bringt.  
Dieses Gesetz steht im Zusammenhang mit der Durchfüh-  
rung des Vierjahresplanes.

Ein Gesetz zur Uenderung des Gesetzes über die De-  
visenbewirtschaftung schafft neue Möglichkeiten  
zur wirksamen Bekämpfung von Devisenzwiderhandlungen  
und Umgehungen des Devisengesetzes.

Ein Gesetz zur Milderung der Ruhestandvorschriften des  
Reichsversorgungsgesetzes befähigt gewisse  
Härten, die sich aus diesen Vorschriften für die Kriegsbe-  
schädigten und Kriegershinterbliebenen ergeben haben.

### Winterhilfswerk rechtsfähige Stiftung

Das Gesetz über das Winterhilfswerk des deutschen  
Volkes verleiht dem Winterhilfswerk die Stellung einer  
rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts. Das  
Winterhilfswerk wird durch den Reichsminister für Volks-  
aufklärung und Propaganda geführt und beaufsichtigt.

Ein zweites Gesetz zur Uenderung und Ergänzung  
des Reichsnaturschutzgesetzes soll verhindern,  
daß unter Vermeidung des nicht immer zweckmäßigen  
und auch nicht immer notwendigen Entrechtungsverfah-  
rens die Ortschaften in ihrer Gesamtentwicklung oder die  
Besitzer von bebauten Einzelgrundstücken gegen die Be-  
stimmungen des Reichsnaturschutzgesetzes verstoßen.

Das Gesetz will daher die Möglichkeit schaffen, auch  
geschlossenen Ortschaften und sonstigen bebauten Flächen  
innerhalb eines Reichsnaturschutzgebietes die erforderlichen  
baulichen und sonstigen Beschränkungen aufzuerlegen.

### Mahnahmen gegen Wirtschaftssabotage

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett das von  
dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsi-  
dent Generaloberst Göring, vorgelegte Gesetz gegen Wirt-  
schaftssabotage. Danach wird ein deutscher Staatsange-  
höriger, der wissenschaftlich oder gewissenlos aus großem  
Eigennutz oder aus anderen niederen Beweggründen den  
gesetzlichen Bestimmungen zuwider Vermögen nach dem  
Ausland verschiebt oder im Ausland stehen läßt und da-  
mit der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zufügt, mit  
dem Tode bestraft. Sein Vermögen wird eingezogen. Der  
Täter ist auch strafbar, wenn er die Tat im Auslande be-  
gangen hat. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof  
zuständig.

### Das Winterhilfe-Gesetz

Das vom Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung  
beschlossene „Gesetz über das Winterhilfswerk des deut-  
schen Volkes“ hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist  
rechtsfähig. Es finden die Bestimmungen über die rechts-  
fähigen Stiftungen des bürgerlichen Rechts sowie die Vor-  
schriften der §§ 26, 27, Abs. 3, 30 und 31 des Bürgerlichen  
Gesetzbuches sinngemäß Anwendung. Die Verfassung des  
Winterhilfswerks wird durch den Reichsminister für Volks-  
aufklärung und Propaganda bestimmt.

§ 2. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat  
seinen Sitz in Berlin.

§ 3. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wird  
durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propa-  
ganda geführt und beaufsichtigt. Auf seinen Vorschlag  
ernennt und entläßt der Führer und Reichszugler den  
Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen  
Volkes. Der Reichsbeauftragte führt das Winterhilfswerk  
des deutschen Volkes hat die Stellung des Vorstandes.

§ 4. Die zur Durchführung der Aufgaben des Winter-  
hilfswerkes notwendigen Mittel werden durch öffentliche  
Sammlungen aufgebracht, für die § 15 Nr. 1 des Samm-  
lungsgesetzes vom 5. November 1934 gilt.

### Die Begründung des Gesetzes

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist im  
Herbst 1933 dadurch ins Leben gerufen worden, daß der  
Führer und Reichszugler den Reichsminister für Volks-  
aufklärung und Propaganda mit der Durchführung einer  
großangelegten sozialen Hilfsaktion beauftragte. Der  
Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat  
die technische Durchführung des Auftrages auf den Haupt-  
amtsleiter der NS-Volkswohlfahrt übertragen, der so-  
dann das Winterhilfswerk unter Aufsicht des Reichsmini-  
sters für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt  
hat. Von einer gesetzlichen Regelung wurde zunächst ab-  
gesehen, da erst einmal praktische Erfahrungen gesammelt  
werden sollten.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist bisher  
nicht mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet gewesen.  
Das hat sich insofern ungünstig ausgewirkt, als bei sämt-  
lichen vom Winterhilfswerk abgeschlossenen Geschäften die  
Frage der Haftung unklar war; insbesondere bei der Er-  
teilung größerer Austräge hat das oft zu Unzuträglichkeit  
geführt. Das Gesetz verleiht daher dem Winterhilf-  
werk die Stellung einer rechtsfähigen Stiftung des bürger-  
lichen Rechts.

Da das W.H.W. größte politische und wirtschaftliche  
Bedeutung erlangt hat, erscheint die Einrichtung eines be-  
sonderen Rechnungsprüfungswesens unerlässlich. Es ist  
daher in Aussicht genommen, die erforderliche Regelung  
durch die Satzung zu treffen.

## Das Riesenfeuer in London

### Der Kristallpalast nur noch ein Trümmerhaufen

London, 2. Dezember. Die Weltstadt London ist am  
Montagabend gegen 21 Uhr durch einen hellen Feuerschein  
darauf aufmerksam gemacht worden, daß ein Großfeuer  
ausgebrochen sein mußte. Der abendliche Verkehr wurde  
durch die dauernden Warnungssignale der von allen Sei-  
ten herbeieilenden Feuerwehren unterbrochen. Bald  
wußte man es in der ganzen Stadt: Der Kristallpalast  
brennt, jenes riesige Gebäude an der Themse, das ur-  
sprünglich im Hyde-Park die große Ausstellung 1851 be-  
herbergte, um dann als Vergnügungs- und Ausstellungshalle  
an seinem jetzigen Platze im südlichen Stadtteil  
Hydenham neu zu erleben.

Das Riesenfeuer, das hoch über das Gebäude hinaus-  
loderte, zerstörte in kurzer Zeit einen großen Teil der  
ganzen Anlage. Der Nordturm stürzte sehr bald ein. Das  
Getöse der zusammenstürzenden Massen war kilometerweit  
zu hören. Das Kristallpalast-Orchester, das in der Garten-  
halle spielte, wurde noch im letzten Augenblick gewarnt,  
so daß es sich mit Mühe und Not ins Freie retten konnte.

Riesige Menschenmengen sammelten sich in der Ge-  
gend des Gebäudes, so daß der Rundfunk sich veranlaßt  
sah, eine besondere Warnung auszugeben. Die Warnun-  
gen fruchteten aber wenig, und die riesigen Flammen lock-  
ten immer neue Menschenmassen an. Mehrere Hotels in  
der Nähe des Kristallpalastes wurden gegen 22 Uhr ge-  
räumt, weil der drohende Einsturz der Türme diese mit  
gefährdete. Welche Gewalt und welchen Umfang das  
Feuer annahm, geht am besten daraus hervor, daß inner-  
halb einer Stunde das riesige, ganz aus Glas und Eisen  
bestehende Gebäude fast gänzlich zerstört wurde. Die  
Feuerwehr, die sich mit allen Mitteln bemühte, zu retten,  
was zu retten war, suchte vor allem zu verhindern, daß  
einfallende Trümmer die Nachbarschaft gefährdeten. Sie  
hatte mehrere Verwundete zu beklagen.

Die Brandstätte machte in dem Dunkel der Nacht  
einen unheimlichen Eindruck. In Zwischenräumen von  
etwa fünf Minuten erfolgten Explosionen, bei denen  
Eisenteile und Glassplitter durch die Luft flogen. Wie  
Geripp ragten Teile der Eisentrunktion aus der roten  
Glut des Feuers. Gegen Mitternacht bildete das ganze  
Gebäude nur noch eine glühend rote Masse.

Der Kristallpalast ist wegen seiner Rußveranstatun-  
gen weit über die Grenzen Englands berühmt geworden.  
Im Jahre 1859 wurde hier das große Handelfest abgehal-  
ten. Während des Krieges diente der Kristallpalast der  
Admiralität, um später seiner eigentlichen Bestimmung  
zurückgegeben zu werden.

### 18 Millionen RM. Schaden

Der Wert des Kristallpalastes wird auf 15 Millionen  
Pfund Sterling (etwa 18 Millionen RM.) geschätzt. In-  
folge der Vernichtung des Palastes haben Hunderte von  
Menschen ihre Arbeitsstelle verloren. Der Kristallpalast  
war Staatseigentum. Er wurde von mehr als 1 Million  
Menschen jährlich besucht.

## Hestige Kämpfe um Madrid

### Die Bolschewisten wehren sich verzweifelt

An der Madrider Front kam es zu heftigen Kämpfen  
um die westlich von der Hauptstadt gelegene Ortschaft Po-  
zuelo de Alarcón. Nachdem die nationale Artillerie die  
feindlichen Stellungen unter Feuer gehalten hatte, erschie-  
nen fünf nationale Bomberflieger in Begleitung einer  
Jagdtafel. Bei herrlich klarem Wetter warfen die Flug-  
zeuge aus etwa 800 Meter Höhe unbehindert ihre Bom-  
benlast ab, die beim Feind beträchtlichen Schaden und  
riesige Verwirrung verursachte.

Ungeachtet der Gefechtsintensität bei Pozuelo griffen  
die nationalen Truppen auch die Madrider Innenstadt,  
von der Universitätsstadt ausgehend, erneut an. Nationale  
Artillerie beschloß vor allem die Gegend um die Montana-  
Kaserne. An der Fontonbrücke kam es zu heftigen Feuer-  
gefechten, da die Roten alles daran setzten, diese Brücke  
unbrauchbar zu machen. Im Park der Casa de Campo  
hat sich ein regelrechter Stellungskrieg entwickelt.

Die Bolschewisten wehren sich verzweifelt und bringen  
immer neue Verstärkungen heran, doch müssen sie fast täg-  
lich vor den unaufhaltsam vordringenden nationalen  
Truppen eine mehr oder weniger große Strecke zurück-  
weichen.

### Nationale Erfolge an der Biscaya-Front

In einer Rundfunkansprache über den Sender Sevilla  
meldet General Queipo de Llano neue nationale Erfolge  
an der Biscaya-Front, wo mehrere strategisch wichtige  
Punkte besetzt werden konnten. Gegenangriffe der Bol-  
schewisten in der Nähe von Bilbao und bei Villarreal  
(Provinz Alava) wurden mit großen Verlusten für die  
Roten zurückgeschlagen. In Asturien meldeten sich 228  
Ueberläufer bei den nationalen Truppen. Zum Schluß  
seiner Ansprache forderte der General die vermögende  
Zivilbevölkerung auf, die Familien der an der Front  
Kämpfenden mit allen Mitteln zu unterstützen.

Der neu ernannte Leiter der Presse- und Propaganda-  
Abteilung der spanischen Nationalregierung, General  
Milla Astray, gab über den Sender Salamanca drei Auf-  
rufe des Staatsoberhauptes General Franco bekannt, die an die  
Bevölkerung des asturischen Bergbaugebietes, an die Land-  
arbeiter und schließlich an die gesamte Bevölkerung  
berichtet waren. Franco forderte darin die Bevölke-  
rung auf, das rote Joch abzuschütteln und sich gegen die  
Volksvorfürer zu erheben.

Bestellungen auf die Zehrbelliner Zeitung  
werden jederzeit entgegengenommen.



und können an ihnen ihre schöpferischen Fähigkeiten erproben. Der Rundfunk übermittelt Tag für Tag ungezählte Millionen unseres schwer arbeitenden und mit vielen Sorgen belasteten Volkes die Schätze unserer Kultur und unseres Geistes.

Die Kunst ist an das Volk herangeführt worden, und das Volk hat den Weg zur Kunst zurückgefunden.

Es ist kein Zufall, daß die vier Jahre Bestehen der Reichskulturkammer nun zusammen mit der Nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranlaßt wird. Stellt doch diese Gemeinschaft mit der großen Mitgliederzahl ihrer Mitglieder das eigentliche deutsche Volk in seinem Kulturbedürfnis, aber auch in seinem Kunstverlangen dar.

Und ist es doch in unserem Staate besondere Ehrenpflicht des Künstlers, sich an das Volk als Volk zu wenden und seine Kunst in unmittelbarer Beziehung zur Nation selbst zu bringen. Im Namen dieser Organisation liegt schon ihr Programm begründet, und gerade in einer Zeit, die wie die unsere, das Leben an Energie, Fähigkeit und Nerven von den Menschen fordert, ist es besondere Aufgabe des Künstlers, dem Volke in unermüdlichen Willen Kraft durch Freude zu vermitteln.

### Nicht Kunstkritik, sondern Kunstbeschreibung

Dann wandte sich Dr. Goebbels einer Reihe von Hindernissen und Hemmungen zu, gegen die zur rechten Zeit angegangen werden müsse. Das habe nichts mit behördlicher Einmischung in die inneren Belange der Kunst zu tun, sondern diene zur Sicherstellung der einheitlichen kulturpolitischen Linie. Eines dieser Probleme sei die Frage der Kunstkritik, die trotz aller Bemühungen immer noch Züge jener liberalistisch-jüdischen Zeit trage, die wir überwinden wollten. Die Kritik jener Zeit lobte alles, was die Kunst zerlegte, und verdammt alles, was ihr neue Lebenselemente zuführen konnte.

Ich habe mich deshalb veranlaßt gesehen, in einem Erlaß vom heutigen Tage die Kritik überhaupt zu verbieten und sie durch die Kunstbeschreibung oder Kunstbeschreibung ersetzen zu lassen.

Das bedeutet keine Unterdrückung der freien Meinung. Im übrigen wird die Kunst am Verschwinden der Kritik keinen Schaden nehmen. Es soll in 50 Jahren von unserer Zeit nicht mehr dasselbe gesagt werden, was wir von der Zeit vor 50 Jahren sagen müssen: daß sie es, ohne einen Finger zu rühren, zuließ, daß die wirklichen Genies von kritischen Eingriffen gequält und gemartert wurden und zum Teil sogar daran zerbrachen.

### Erotik — Frage des Tates, nicht der Moral

Eine zweite Frage, die in diesem Zusammenhang eine nähere Betrachtung verdient, ist die der Erotik in der Kunst. Wir haben in den vergangenen Monaten ein paar Filme die Zensur passieren lassen, die in prüden und zugeschlossenen Kränzen einiges Befremden hervorriefen. Und zwar haben wir das mit Bewußtsein getan. Denn auch die Probleme, die die Geschlechter untereinander auszumachen haben, sind darstellenswert, vorausgesetzt, daß das mit dem nötigen Geschmaack geschieht. Es handelt sich also hier mehr um eine Tates-, als um eine Moralfolge.

Wir leben nicht in einem Franziskanerkloster; eine gesunde Zeit nimmt auch eine gesunde Stellung zu delikateren Problemen ein. Selbstverständlich ist die leichte und platte Note, die jüdische Gemeinheit für einen Menschen von noblem Empfinden nur verächtlich. Begrüßungswert aber ist eine starke und gesunde Sinnenfreude, die das Dasein als Diesseits bejaht, es dankbar hin nimmt und freudig gestaltet.

### Ehrfurcht vor dem geschichtlichen Erbe

Der Präsident der Reichskulturkammer behandelte dann die vielgestaltige Problematik des Kitsches in der Kunst. Es dürfe nicht alles, was primitiv sei, als Kitsch verdammt werden. Es solle deshalb nicht nur auf das Produkt, sondern auch auf die Gesinnung geschaut werden. Nicht jedermann sei musikalisch genug, etwa eine große Wagner-Oper zu hören und zu genießen. Sollte er etwa deshalb überhaupt von der Musik ausgeschlossen

werden? Nein, es sei gut, daß es auch andere Musik gebe, von der er etwas habe. Und auch die, die diese Musik schrieben, machten sich verdient um das Volk.

Die mehrtausendjährige Vergangenheit unseres Volkes sei ein einheitliches Ganzes und könne nicht nach Belieben und mit Willkür in ihre Bestandteile zerlegt werden. Niemand habe das Recht, an die Gegenwart unserer Vergangenheit die Maßstäbe anderer Gegenwart anzulegen. Karl der Große und Wibelind seien für uns gleichermaßen leuchtende Figuren deutscher Geschichte.

„Dasjelbe“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „gilt auch für unsere Kunst- und Kulturerbe. Es ist unhistorisch und zeugt von einem vollkommenen Mangel an geschichtlicher Pietät, etwa Schiller oder Goethe mit einer leichtsinnigen Handbewegung abtun zu wollen, weil sie uns angeblich nicht bewegen. Auch ist Schiller kein liberaler Humanist, der unserer Zeit nichts mehr zu geben hat; er ist und bleibt eines der größten dichterischen Genies aller Zeiten, und wir Deutschen haben allen Grund, dankbar zu sein, ihn zu den Unseren zählen zu dürfen. Es ist gemein und charakterlos, die deutsche Kunst- und Kulturgeschichte in eine Serie von Kriminalfällen aufzustellen und unter Zuhilfenahme von labalistischen Zahlen feststellen zu wollen, ob Goethe Schiller vergiftet oder wer Mozart ermordet hat.“

Der Minister kam dann auf die Wesenszüge der künstlerischen Gestaltung überhaupt zu sprechen. Die Schöpfung unserer großen nationalsozialistischen Feiern ist einer der wichtigsten Faktoren unseres modernen Kulturlebens. Die Tage von Nürnberg, der 1. Mai in Berlin, der Bauerntag am Bücheberg sind jedem, der sie einmal miterleben durfte, auch als künstlerische Vision unvergänglich.

Hier entwickelt sich aus dem Unbewußten und darum Schöpferischen ein ganz klarer, moderner und einfacher Stil, bildet sich eine feste Tradition heraus.

Das dort jutage tretende Karle Rathaus darf nicht für Nichtigkeit entwertet werden. Nicht jedes Vereinsfest ist eine kultische Feier.

Die Kunst lebt vom Auftrag. Es muß deshalb in einer Zeit, in der der Private noch nicht wieder zum Auftrage zurückgeführt ist, Sache des Staates sein, der Kunst seine schützende und fördernde Hand zu legen, Talente aufzuspüren und ihnen den Weg nach oben zu erleichtern.

### Der Staat als Mäzen der Künstler

Der Staat ist ihr Mäzen. Auch für ihr Alter soll gesorgt werden. Die starke Verrennung der Schillerstiftung, die Ausweisung von 2 Millionen für die Stiftung „Künstlerdank“, die Snangriffnahme der Alters- und Krankheits-

versorgung für schaffende Künstler sind nur erste Anfänge eines großzügigen Sozialwerkes, das alle deutschen Künstler umfassen soll. Hier liegen im Augenblick neben der Kulturführung an sich die wichtigsten Aufgaben, die uns gestellt sind.“

Der Minister sagte dann noch einmal die Grundsätze der Aufbaubarbeit der Reichskulturkammer zusammen. Die große Umstellung der deutschen Kultur sei gelungen. Die deutschen Künstler ständen wieder mitten im Volk.

### Der Dank an den Führer

„Ich spreche in ihrem Namen“, so sagte der Minister, „wenn ich Worte tiefer Verehrung und tiefen Dankes an den Führer richte. Er hat in den vergangenen vier Jahren, die ihm wahrlich keine Sorge und Arbeit ersparten, über das deutsche Kunstleben seine schützende Hand gehalten. Weil der Führer selbst ein Künstler ist, hat der deutsche Künstler sich so fest ihm verschrieben.“

Große Kunstwerke sind in diesen vier Jahren entstanden; das größte aber schuf der Führer selbst: aus dem Urstoff Masse formte er ein Volk, eine freie Nation. Die Idee zu dieser Konzeption entsprang seiner künstlerischen Phantasie.

Weil Sie, mein Führer, aus ihrem Fleisch und Blut sind, darum fühlen sich die deutschen Künstler Ihnen besonders verbunden und verpflichtet. Und sie sind von dem tröstlichen Bewußtsein durchdrungen, daß die deutsche Kunst leben und gedeihen wird, wenn Sie Ihre sorgende und schützende Hand über sie halten.“

Der Minister schloß mit einem Dank an die deutschen Künstler und gab der Hoffnung Ausdruck, daß einmal die Stunde kommen werde, in der die großen Genies dieser Zeit ihr künstlerisches Gesicht ausprägen werden.

„Wir aber sind nur ihre Wegbereiter. Kommen sie, dann wollen wir sie festlich und mit Beglückung empfangen; denn dann erst ist unsere Zeit vollendet, dann steht ein neues, freies Volk in Waffen, bekrönt mit dem Lorbeer Apolls. Dann können wir beseligt unser Werk beschließen: denn eine Zeit hat sich erfüllt und ist durch göttliche Gnade groß und gesegnet geworden.“

Wie die Arbeit der Reichskulturkammer nicht nur der Erhaltung des großen künstlerischen Erbes, sondern gleichermaßen der Förderung der schöpferischen Kräfte unserer Zeit dient, so schloß die feierliche Tagung auch mit einer Uraufführung der Ländchen Hermann Jähgers „Gebiet der Jugend“.

Jeder Volksgenosse, der hauswirtschaftet, spendet wenigstens eine Büchse eingekochte Wurstwaren für das WSW.



Der Führer auf der Jahresstagung der Reichskulturkammer.

Der Führer und Reichskanzler trifft zur Jahresstagung der Reichskulturkammer in der Berliner Philharmonie ein. Hinter ihm links Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, rechts Präsident und Vizepräsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels und Staatssekretär Funt.

Weltbild (W).

## Rund um die Woche

Deutscher Bergwinter. — „Kraft durch Freude“ als Kulturfaktor. — Gedanken um den Advent. — Weihnachtliche Mahnung des WSW.

Der Winter steigt von den Bergen in die Täler, und die Zeit ist gekommen, wo vor allen Dingen die Wintersportler eine Reisehsehnsucht erfasst, wie sie in den Urlaubsmonaten des Sommers nicht größer sein kann. Da locken das Riesengebirge und der Thüringer Wald, da zieht es die Sportler nach dem Schwarzwald und den bayerischen Bergen, und vieler Wünsche gehen heute leichter zu erfüllen, weil sich die große NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ all dieser Wünsche annimmt. Denn die deutschen Berge gehören ja nicht nur den wenigen Glücklichen, deren Reisegelüste in keiner Weise von Fragen des Geldbeutelns gehemmt werden, sie gehören allen, die es in die Berge treibt, die das Wunder des deutschen Wald- und Bergwinters einmal erleben wollen. Diese NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, deren nächtlicher Geburtstag wir in diesen Tagen feiern, ist natürlich nicht nur ein Reisebüro, sondern diese Organisation hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens die gesamte kulturelle Lebenshaltung mit deutschen Arbeitern umgewandelt, hat den Arbeiter mit allen Erscheinungen unseres kulturellen und völkischen Lebens in eine rege Verbindung gebracht. Der Arbeiter und die deutsche Kunst wurden durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammengeführt. Wir erkennen hier die wahren Kräfte einer neuen Zeit.

So wie wir dem Arbeiter seine Ehre wiedergaben, wie wir ihn als das vollwertigste Glied unserer Volksgemeinschaft haben, so duldeten wir auch nicht, daß seine Seele verflümmert und gaben dieser Seele Nahrung durch das Erlebnis der deutschen Kunst, wir gaben dem Arbeiter Stunden und Tage der Erholung, wie er sie früher nie gekannt, schenkten ihm das Erlebnis der Reisen in fremde Länder. Mit Stauern lesen wir die Zahlen, mit denen

die „Kraft-durch-Freude“-Organisation aufwarten kann, wissen aber zugleich, daß es auch hier für uns keinen Stillstand geben wird, daß in wenigen Jahren noch ganz andere Zahlen aufmarschieren werden zum Zeichen dafür, daß sich im Nationalsozialismus zugleich ein Sozialismus erfüllt, wie er früher höchstens in utopischen Romanen zu finden gewesen ist.

Es erscheint uns geradezu symbolhaft, daß dieser Geburtstag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit der Begründung der Reichskulturkammer vor drei Jahren das Privileg einer bestimmten Klasse, oder ist die Kultur etwa gar nur dem Vermögenden gehörend? Das Volk ist auch für die Schöpfungen der Kultur der wahre Auftraggeber, denn alle Werke, die ewig bestehen wollen, müssen in der ewigen Seele des Volkes ihren Ursprung haben.

Wir erkennen in diesen Dingen einen wichtigen Teil der Gestaltung unserer Winterfreuden in den Theatern und Konzertsälen. Das Wirken der Reichskulturkammer hat dazu geführt, daß dem deutschen Volke wieder wirkliche Kunst geboten wird, und das Wirken der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sorgte dafür, daß keiner, der in seiner Brust die Sehnsucht nach wirklichem Kunstgenuss verspürt, von dem Erleben der Kunst ausgeschlossen wird.

So leuchtet das Werk der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch über den deutschen Advent, der uns mit seiner Weihnachtsstimmung überschüttet, der unsere Gedanken bewegt und uns darauf sinnen läßt, wie wir unseren Nächsten Freude bereiten können. Mit diesen Gedanken wandern wir durch die Straßen der Stadt und sehen, mit welcher Liebe und mit welchem Fleiß sich der deutsche Einzelhändler dafür bemüht hat, allen Wünschen seiner Kunden gerecht zu werden. Gründlicher als sonst betrachten wir die Anzeigen in unserer Zeitung, die uns so manche gute Anregung geben für ein passendes Weihnachtsgeschenk. Die Mienen der Menschen sind überall heller und freundlicher geworden, und im ganzen Reiche ist alles bereit, ein wirklich frohes Weihnachtsfest vorzubereiten. Wir möchten, wenn wir schon einmal von weihnachtlichen Geschenken reden, einmal daran erinnern, eine wie törichte Lebensart sich einst in den deutschen Sprachkreis eingeschmuggelt hatte, das Wort: „Das ist nicht

weit her“. Dieses Wort wollen wir auslösen aus unserem Sprachgebrauch. Wir wollen uns gerade der Leistungen unseres heimischen Handwerkes, der Leistungen der heimatgebundenen Kunst erinnern und diese heimatlichen Erzeugnisse in weitestem Maße in unsere weihnachtlichen Gedanken einbeziehen.

Wollen alle diesen Tagen der Adventszeit aber siehe als die schönste Mahnung, die uns gegeben werden konnte, die Plakette des WSW für den Monat Dezember, auf der unter dem deutschen Weihnachtsbaum im winterstillen Land die hoffnungsfrohen Worte stehen: „Jedem soll der Weihnachtsbaum brennen!“ Miliör.

### Die Arbeitszeit zu Weihnachten

Da an dem diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsfest mehrere Feiertage auf Wochentage fallen und der Verdienst vieler schaffender Volksgenossen durch Kürzung der Arbeitszeit empfindlich geschmälert wird, hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister angeordnet, daß die in den Weihnachtswochen vom 21. Dezember d. J. bis einschließlich 2. Januar 1937 an einem Werktag ausfallenden Arbeitsstunden sowie ein weiterer Werktag als Ersatz für den durch die Weihnachtstfeiertage eintretenden Verdienstausfall an Werktagen der Monate Dezember 1936 und Januar 1937 vor- oder nachgearbeitet werden dürfen. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrarbeitszuschlages für die durch die Ausnahme herbeigeführte Verringerung der Arbeitszeit besteht nicht. Entsprechendes gilt für die Verpflichtung zur Zahlung eines Lohnzuschlages auf Grund der üblichen Bestimmungen von Tarifordnungen oder Betriebsordnungen.

^ Schwarzhörer auf dem Wasser. Vom 1. Januar 1937 ab hat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei die Aebervachung sämtlicher deutschen Wasserfahrzeuge auf nicht genehmigte Funkanlagen durch die Dienststellen der Wasserschutzpolizei, Rheinpolizei sowie der Hafen- und Schiffsfahrtpolizei in Hamburg angeordnet. Die Fahndung soll alle nicht genehmigten Empfangs- und Sendeanlagen erfassen, die sich an Bord der Wasserfahrzeuge befinden. Die nicht genehmigten Funkanlagen werden der zuständigen Reichspostdirektion zur weiteren Veranlassung gemeldet.

